



Gipfelrast: Eine Gruppe von Bergsteigern erreicht an einem Sommertag das Vrenelisgärtli.

Bilder Maya Rhyner/Nina Mann (Porträt Tim Krohn)

Gipfeltreffen auf dem Vreneli

Vom höchsten Punkt bis ins Tal. Die «Glerner Nachrichten» zeigen in einer Serie spezielle Glarner Orte – heute das Vrenelisgärtli.

Maya Rhyner im Zwiegespräch mit Tim Krohn

Fürberg und Nabelchäppler erhellen sich in der Morgensonne, der Glärnischfirn ist bald erreicht. Weiter und weiter, hinauf und hinüberblickend und bald -steigend, zum Gipfel des geschichtenumwobenen Vrenelisgärtli. Urig schön. Ein Schriftsteller, der in den Bergen wohnt, und eine Berggängerin im Gespräch.

Tim Krohn, die Bücher «Quatemberkinder» und «Vrenelisgärtli» habe ich verschlungen. Darf man da du sagen?
TIM KROHN: Sicher.

Wunderbar. Dein erster Gedanke zu diesem Bild?
Trauer über den Tag, an dem die Engländer den Alpinismus erfanden.

Ou, ich hätte jetzt eher Freude empfunden beim Anblick des Gipfelkusses. Aber nun denn. Warum?
Stell dir vor, ein sehr besonderer Mensch lädt dich in sein sehr besonderes Haus ein, um dich kennenzulernen. Und du kannst dich nicht bezähmen, alle deine Freunde mitzunehmen, damit sie alle dieses tolle Erlebnis haben. Du wirst dort den Menschen nicht kennenlernen, denn er wird vielleicht so höflich sein, euch durch das Haus zu führen. Doch wirklich kennenlernen wirst du weder den Menschen noch den Geist des Hauses. Und so verhält es sich auch mit den Bergen.



«Jedesmal, wenn ich einen Berg besteige, ist er ein anderer, öffnet er mir eine neue Welt.»

Tim Krohn
Schriftsteller aus Glarus, wohnhaft in Val Müstair



«Und man trägt ja auch nicht immer die gleichen Gedanken mit hinauf.»

Maya Rhyner
Fotografin, Autorin und Co-Pächterin Ortstockhaus

Dann gehst du immer alleine «z'Berg»?
Ich war generell sehr viel allein unterwegs. Seit die Kinder da sind, ist das vorbei.

Oder an einem gewöhnlichen Wochentag «obsi», damit du alleine bist. Was erlebst du dann?
Wüsste ich das im Voraus, bräuchte ich nicht hochzusteigen. Der Berg ist wie jener berühmte Roman von Italo Calvino «Wenn ein Reisender in einer Winternacht»: Wann immer man es öffnet, findet man darin eine neue Geschichte. Jedes Mal, wenn ich einen Berg wie den Glärnisch oder den ebenso sagenumwobenen Piz Spiert besteige, ist er ein anderer, öffnet er mir eine neue Welt. Er zeigt sich mir neu, und ich mich ihm. Ich verwandele

mich, ob ich will oder nicht. Nie steige ich als derselbe vom Berg herab, als der ich hochgestiegen bin.

Das ist sehr schön gesagt. Das finde ich auch. Und man trägt ja auch nicht immer die gleichen Gedanken mit hinauf, das spielt vielleicht auch noch mit. Wie oft gehst du «z'Berg»?
Wir leben auf 1400 Metern über Meer im Val Müstair – je nach Perspektive sind wir damit permanent auf dem Berg. Aber höher als 2500 Meter komme ich nicht mehr, seit wir kleine Kinder haben.

Reut dich das? Und – inwieweit bist du die «Vriinä» und die «Vriinä» du? Also «ds Vreneli», das in deinen Büchern «ummäfüchslet»?
Nun, die philosophische Frage, inwiefern man Figuren denken kann, die man nicht selber ist, und ob man nur der Mensch sei, den man lebt, sparen wir jetzt aus. Aber tatsächlich verbindet mich einiges mit dem Vreneli. Wie sie bin ich immer mindestens so sehr in inneren Welten unterwegs wie in äusseren. Wie sie neige ich dazu, mich zu verrennen. Und wie sie bin ich trotz allem mehr als ein Träumer ein Macher. Ich lebe in Santa Maria Val Müstair, in einem noch sehr verwunschenen Tal. Diese Zeilen schreibe ich allerdings, während neben mir die Familie noch schläft, in jenem Palazzo in Venedig, in dem der Melk einst beim Venezianer zu Gast war und von wo aus er zurück in die Glarner Berg-

welt gezaubert wurde – wie ich dieser Tage immer wieder durch deine Fragen. Bist du auch dem Vreneli näher oder einer anderen Figur aus dem Buch? Welches Tier steckt in dir?

Vielleicht das Gämsi mit dem roten Bündel – das gefällt mir. Gerne würde ich manchmal eben auch zaubern können – und schon oben sein. Und wie in diesen Welten mich bewegen und «umherfüchsen» wie das Vreneli. Das zum Gämsi «segget», das schon in diesen Welten daheim ist. Vom Sternzeichen bin ich Steinbock – dieses Tier gefällt mir auch sehr gut und das passt irgendwie.
Und was suchst du, wenn du das Vrenelisgärtli besteigst? Was findest du?

Es ist ein Verwoben-Sein mit dem, was da ist. Mit der Dunkelheit beim Loslaufen, langsam, Schritt für Schritt. Zu eilen, das bringt nichts. Schritt für Schritt und mit den Gedanken allein – trotz Seilschaft – steige ich weiter. Nehme wahr, was um mich herum sich tut, wie der Himmel immer heller wird, weil bald die Sonne aufgeht. Dass das Licht sich verändert. Dass der Gletscher naht, dass nach einer kurzen Pause der «Gletscherwagge» losgeht. Irgendwie bin ich da immer bei mir. Wenn ich dann das Gipfelkreuz sehe – bin ich eben wie in der Stube der «Vriinä» und freue mich, wenn sie auch noch anderen Besuch hat.

Zur Via Glaralpina

Seit diesem Sommer führt die Via Glaralpina rund ums Glarnerland. Von Ziegelbrücke in 19 Etappen über weiss-rot-weiss und weiss-blau-weiss markierte, teils neue Wanderwege über insgesamt 18 000 Höhenmeter Auf- und Abstieg wieder nach Ziegelbrücke. Zur Glärnischhütte SAC führt Etappe 4; Rhodanenberg – Glärnischhütte SAC/ Klöntaler Kraft und Magie. Und wer noch weiter will – gut begleitet zum Vrenelisgärtli. (red)

www.via-glaralpina.ch

Dachstock fängt Feuer

Gestern Vormittag ist in Oberriet der Dachstock eines Einfamilienhauses in Brand geraten. Eine Autofahrerin hatte Alarm geschlagen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Lenkerin hatte beim Vorbeifahren Rauch auf dem Dachstock entdeckt. Sie hielt an, klingelte und warnte die Bewohnerin. Die Feuerwehr brachte den Brand rasch unter Kontrolle. Es wurde niemand verletzt. Bei der Untersuchung der Brandursache werde einbezogen, dass ein starkes Gewitter über des Rheintal gezogen sei, teilte die St.Galler Polizei mit. Der Sachschaden beträgt rund 150 000 Franken. (sda)

Flüssigkeit verfärbt Bach

Am Montagvormittag ist aus einem Betrieb in Flums eine nicht toxische Flüssigkeit in den Tschlerbach gelangt. Das Wasser verfärbte sich dadurch vorübergehend weiss. Für die Umwelt bestand keine Gefahr. Bei der Revision einer Firma sei vergessen worden, die Überlaufsicherung eines mit chemischen Substanzen gefüllten Beckens einzuschalten, teilte die St.Galler Polizei am Dienstag mit. Dadurch gelangte die Flüssigkeit auf den Boden der Fabrikationshalle. Danach wurde der Boden mit Wasser gereinigt. Verdünnt floss die Substanz so in den Entwässerungskanal. Durch den Vorfall seien keine Lebewesen im Gewässer geschädigt worden. (sda)



Impulse für die Psyche (6)

«Sich beteiligen»

Der Aktionstag «Sprich darüber» will Impulse zur Stärkung der Gesundheit vermitteln. Impuls Nr.6 lautet «sich beteiligen».

Sich zu beteiligen bedeutet, Stärken, Interessen, Wünsche und Wissen in eine Aufgabe, ein Projekt und somit auch in eine Gemeinschaft einzubringen. Es gehört zu den wichtigsten Lebenserfahrungen, Teil einer Gemeinschaft zu sein und Solidarität zu erfahren. Freiwilliges Engagement in einer Gemeinschaft erhöht nachweislich das Wohlbefinden.

Impuls Nr.6 regt an, sich zu fragen, in welcher Gruppe man sich akzeptiert und wertgeschätzt fühlt. Oder auch womit man sich in seiner Gemeinschaft engagieren könnte. Gibt es eine Gemeinschaft, einen Verein, eine Organisation, in der man sich gerne beteiligen würde?

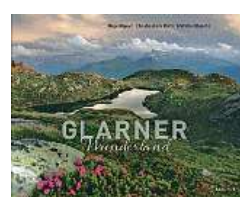
Am Aktionstag im Volksgarten gibt es zu diesem Thema die eine oder andere Anregung. (ckm)

Samstag, 10. August, Aktionstag, 14 bis 22 Uhr, Volksgarten Glarus; siehe auch www.wie-gehts-dir.ch

Zur Serie

Ein kleiner Kanton, ganz viele Naturperlen: Die «Glerner Nachrichten» zeigen in einer Sommerserie das «Glarner Wunderland» anhand von Bildern aus dem gleichnamigen Buch von Claudia Kock Marti (Text) und Maya Rhyner (Bild). Die Fotografin und ehemalige «Südstoschweiz»-

Redaktorin bespricht ausgewählte Orte mit Personen, die eine besondere Beziehung dazu haben. Halt heute: das Vrenelisgärtli. Der Glarner Schriftsteller Tim Krohn hat 2007 ein Roman mit dem gleichen Namen veröffentlicht. Der 54-Jährige wohnt in Val Müstair, quasi in den Bergen. (red)



«Glarner Wunderland – Bildband zum Glarnerland», von den Gipfeln bis ins Tal, mit ausführlichen Legenden und mit Wandertipps. 221 Seiten. Verlag Baeschlin.